



**Unterbezirk  
Ennepe-Ruhr**

# Konzeption

der

## AWO Kita Neddenbur

Neddenburweg 13, 58455 Witten



Stand: September 2022

# Inhalt

1.	HALTUNG UND GRUNDSATZ.....	3
1.1	BILD VOM KIND .....	4
1.2	GRUNDSÄTZE ZUR BILDUNG UND FÖRDERUNG.....	4
1.2.1	PARTIZIPATION UND DEMOKRATISCHE BILDUNG .....	4
1.2.2	INKLUSION .....	6
1.2.3	KINDESWOHL/-SCHUTZ .....	6
1.2.4	GENDER .....	7
1.2.5	RESILIENZ .....	7
1.2.6	ÜBERGANGSGESTALTUNG .....	7
1.3	PÄDAGOGISCHER ANSATZ UND BILDUNGSBEREICHE .....	9
2.	UNSERE EINRICHTUNG .....	15
2.1	SOZIALRAUM.....	15
2.2	UNSER SCHWERPUNKT.....	15
2.3	UNSERE KINDERTAGESEINRICHTUNG/FAMILIENZENTRUM .....	16
2.3.1	ÖFFNUNGSZEITEN .....	16
2.3.2	RÄUMLICHKEITEN.....	16
2.3.3	AUßENGELÄNDE.....	17
2.3.4	TAGESABLAUF .....	17
3.	ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN .....	19
4.	QUALITÄTSSICHERUNG.....	22
5.	DOKUMENTATION .....	22

## **1. HALTUNG UND GRUNDSATZ**

Unsere Kindertageseinrichtungen und Familienzentren stellen durch ihr bedarfsgerechtes Betreuungsangebot eine wesentliche Unterstützung zur Erziehung, Bildung und Beratung dar und tragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

### **Arbeiterwohlfahrt**

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein sozialpolitisch aktiver Wohlfahrtsverband und übernimmt Verantwortung für ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Angebot.

### **Unser Leitbild**

Die Grundwerte der AWO sind in unseren Kindertageseinrichtungen und Familienzentren handlungsleitend:

- Solidarität bedeutet für uns, sich für andere einzusetzen und damit ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln
- Toleranz bedeutet, die Individualität und Unterschiedlichkeit bei Kindern und Familien wertzuschätzen und mit in die pädagogische Arbeit einzubeziehen
- Freiheit bedeutet, individuelle Fähigkeiten und Interessen zu entfalten und zu berücksichtigen
- Gleichheit bedeutet, die Würde aller Kinder und Familien unabhängig von ihrer Herkunft zu wahren
- Gerechtigkeit bedeutet, faire Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten für alle Kinder und Familien anzubieten und deren Rechte zu stärken.

### **Unsere pädagogische Haltung**

Unser Leitbild bestimmt unsere pädagogische Haltung.

Die frühen Jahre sind für das Kind von großer Bedeutung. In dieser Zeit werden die Grundsteine für die Entwicklung seiner Persönlichkeit, sozialen Einstellung und Lernbereitschaft geprägt.

Durch eine kinderrechtsbasierte Arbeit fördern und respektieren wir die Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte aller Kinder.

Aus der Perspektive der Kinder- und Menschenrechte sind Würde, Teilhabe, Selbstbestimmung, Befähigung, Chancengleichheit und Barrierefreiheit für uns Schlüsselbegriffe.

Im alltäglichen Handeln reflektieren wir diese kontinuierlich und versuchen die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Gesetzliche Grundlagen wie SGB VIII, KiBiz NRW, Grundgesetz, UN-Kinderrechtskonventionen, Bildungsgrundsätze NRW formulieren die Anforderungen an unsere Kindertageseinrichtungen /Familienzentren und bilden den Bezugsrahmen für die Grundrichtung der pädagogischen Arbeit und den Fokus auf den Kinderschutz.

Zur Sicherstellung dieser Anforderungen dient unser zertifiziertes Qualitätsmanagement-System. Unsere Kindertageseinrichtungen und Familienzentren sind sowohl nach der ISO Norm als auch nach den AWO Qualitätskriterien zertifiziert.

Diese Konzeption unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung, wird aber spätestens alle fünf Jahre aktualisiert.

Eine spezifische Erweiterung dieser Konzeption erfolgt über die Anhänge

- Inklusionspädagogisches Konzept
- Sexualpädagogisches Konzept
- Sprachkonzept

**„Hier erwarten dich offene Arme, stützende Hände und ermutigende Worte“**



### **1.1 BILD VOM KIND**

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind ist einzigartig und hat unabhängig seiner Herkunft und Lebensgeschichte das Recht auf bestmögliche Bildung und auf die Möglichkeit einer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

Kinder sollen sich in unseren Kindertageseinrichtungen/Familienzentren wohl fühlen und in der Gemeinschaft entfalten. Sie sind kompetente Persönlichkeiten und entwickeln sich am besten aus sich selbst heraus. Dabei setzen sie sich aktiv mit Themen, Fragestellungen und Problemen auseinander und streben Lösungen an. Kinder haben ein Recht auf die Zeit, die sie brauchen, um die Welt zu erforschen und ihre eigenen Ideen zu verfolgen. Sie haben das Recht, Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden.

Um dies zu begleiten, schaffen wir anregende und vorbereitete Umgebungen. Dabei ist unser Handeln geprägt von Empathie, Wertschätzung und Anerkennung. So findet jedes Kind ideale Bedingungen, um sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, Freundschaften zu schließen sowie das Vertrauen zu seinen Bezugspersonen aufzubauen. In dieser sicheren und geschützten Umgebung werden die Grundlagen für ein lebenslanges Lernen gelegt.

### **1.2 GRUNDSÄTZE ZUR BILDUNG UND FÖRDERUNG**

Familienzentren/ Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Basierend auf den Bildungsgrundsätzen NRW sind die zehn Bildungsbereiche die Grundlage unserer pädagogischen Bildungsarbeit. Ziel ist es dabei, das Kind mit und ohne Behinderung in der Entwicklung seiner Persönlichkeit individuell, ganzheitlich und ressourcenorientiert herauszufordern und zu fördern. Eine hohe Beziehungsqualität bildet für die Kinder das Fundament, die Welt eigenständig entdecken zu wollen.

Nur in einem emotional sicheren Umfeld können alle Kinder in ihrer eigenen Geschwindigkeit ihre Kompetenzen weiterentwickeln und verfeinern.

Dabei ist zudem der enge Austausch und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und pädagogischen Fachkräften eine Unterstützung und Ergänzung zur familiären Erziehung und Bildung.

#### **1.2.1 PARTIZIPATION UND DEMOKRATISCHE BILDUNG**

In allen sie betreffenden Angelegenheiten haben Kinder das Recht auf Mitbestimmung!

Die sozialen Beziehungen beeinflussen die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Kinder lernen durch tägliche Aushandlungsprozesse mit anderen Kindern und dem pädagogischen Personal, die Interessen von Anderen zu akzeptieren sowie Kompromisse und Lösungen für Probleme zu finden.

Kinder erfahren, dass sie für ein selbstbestimmtes Leben auch die Unterstützung anderer Menschen brauchen. Das Zusammenleben von Menschen erfordert Regeln, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen, die aber auch jederzeit veränderbar bleiben.

Partizipation ist der Schlüssel für Bildung und Demokratie, aber auch gleichzeitig eine notwendige Voraussetzung für den Schutz von Kindern in pädagogischen Einrichtungen.

Kinder lernen, welche Rechte sie in Bezug auf Beteiligung und Beschwerden haben, welche Verfahrenswege es gibt und wie sie sie nutzen können. Sie sollen unterstützt und befähigt werden, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Sie haben das Recht über Regeln des Zusammenlebens sowie über den Umgang mit Regelverletzungen mitzuentcheiden. So werden erste Grundsteine für Demokratische Bildung gelegt. Eine zentrale Aufgabe der Fachkräfte liegt darin, Kinder zu unterstützen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und sie bei der Umsetzung zu unterstützen. Alle Kinder unserer Einrichtung sollen die gleichen Möglichkeiten zur Teilhabe an diesen Bildungsprozessen bekommen.

Alle Kinder sind hinsichtlich ihrer Rechte gleich. Wir respektieren sie als Träger von Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten. Unsere bewusste Auseinandersetzung mit dem Recht der Kinder auf Beteiligung und dem bewussten Umgang mit Beschwerden der Kinder bestärkt uns in der pädagogischen Arbeit darin, Kindern zuzuhören und ihre Wünsche, aber auch ihre Ängste und Sorgen ernst zu nehmen. Wir stärken Kinder in der Wahrnehmung ihrer Rechte und begleiten sie so auf dem Weg zu selbstbewussten Persönlichkeiten. Selbstbewusste Kinder, die sich wertgeschätzt fühlen und deren Meinung geachtet wird, sind besser vor Gefährdungen geschützt.

In täglich stattfindenden Gesprächskreisen haben unsere Kinder die Gelegenheiten dazu. Die Kinder werden in alle Belange ihres Alltags z.B. die Auswahl des Mittagmenüs, die Planung von Festen und Ausflügen, sowie die Gestaltung von Gruppenräumen, Gruppenthemen und Regeln einbezogen. Zur Entscheidungsfindung nutzen wir verschiedene Verfahren z.B. Abstimmung durch Vergabe von Klebepunkten, offene Abstimmungen, Materialkisten beispielsweise zur Auswahl des Nachmittag Snacks, die Nutzung von unterschiedlichen Medien und das Befragen von „Fachleuten“.

Für die U3 Kinder wird verstärkt mit Bildkarten gearbeitet.

In den Gruppenformen I und III erfahren die Kinder Gremienarbeit. Jeweils zwei Kinder aus den Gruppen werden jedes Jahr neu zu einem Kinderrat gewählt, der die Interessen der Gruppen z.B. bei den Gruppenleitungssitzungen vertritt.

In meist täglich, mindestens aber einmal in der Woche, stattfindenden Gefühlskreisen, haben die Kinder die Möglichkeit sich über alle ihre Belange zu beschweren und in der Gruppe oder mit der Fachkraft Lösungen für Probleme zu entwickeln.

Mit der Kindersprechstunde im Büro haben die Kinder die Gelegenheit zur Beschwerde bei der Einrichtungsleitung. Durch die Abfrage zur Zufriedenheit und dem Wohlbefinden der Kinder in den Elternfragebögen, sowie bei Elterngesprächen und der Möglichkeit zur Teilnahme an der Kindersprechstunde bei der Fachberatung, haben die Kinder Gelegenheiten zur Beschwerde innerhalb und außerhalb der Einrichtung.



### **Kitaverfassung**

Die demokratische Bildung und Partizipation ist die Grundlage unserer Arbeit.

Die Einrichtungsleitung, verfügt über eine Zusatzqualifikation zur Multiplikatorin für Partizipation und demokratische Bildung in Kindertageseinrichtungen.

Das Team hat an mehreren Fortbildungstagen eine Kitaverfassung erarbeitet, in der die Rechte der Kinder innerhalb der Einrichtung geregelt sind. Die Kitaverfassung ist Bestandteil der Konzeption und wird einmal jährlich und bei Bedarf evaluiert.

### **1.2.2 INKLUSION**

Inklusive Pädagogik bedeutet für uns, dass jedes Kind, egal welcher Herkunft und Lebenswelt, ob mit oder ohne Behinderung, seine individuelle Ansprache und Förderung erhält und somit zur Teilhabe am täglichen Miteinander befähigt wird.

Kinder erleben und erlernen durch eine gemeinsame Bildung, Betreuung und Erziehung bei uns Werte wie Toleranz, Akzeptanz und Einfühlungsvermögen.

Zwischen unserer Einrichtung und den Zentren für interdisziplinäre Frühförderung und Heilpädagogik, sowie der Praxis für Logopädie gibt es einen regelmäßigen Austausch und eine enge Zusammenarbeit

Aspekte der inklusiven Arbeit sind in unserem Inklusionspädagogischen Konzept detailliert dargelegt.

### **1.2.3 KINDESWOHL/-SCHUTZ**

Der Schutz des Kindeswohls gehört mit zu den wichtigsten Aufgaben unserer Arbeit (vgl. SGB VIII §8 und §45, KiBiz).

Der Schutz und das körperliche, geistige und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder ist für uns eine besondere Verpflichtung. Kinder haben ein Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen unabhängig von Herkunft, Aufenthaltstitel, Religion, gesundheitlicher Befähigung. Daher schützen wir Kinder vor jeder Form von Übergriffen, Missbrauch und Vernachlässigung. Wir respektieren Kinder als Träger von Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten. Unsere Einrichtung hat ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt, um Kinder gegen mögliche Grenzverletzungen zu stärken und weiterführend zu schützen. Aspekte der sexualpädagogischen Arbeit sind in unserem Sexualpädagogischen Konzept detailliert dargelegt.

Im Alltag reflektieren wir stets unser eigenes Handeln. Unfallverhütungsvorschriften, Fragen der Aufsichtspflicht und eine kinderrechtsbasierte Grundhaltung, die durch Wertschätzung, Respekt, Achtsamkeit und Vertrauen charakterisiert wird, bestimmen unsere pädagogische Arbeit.

In einem von uns entwickelten Schutzkonzept haben wir ein gemeinsames Verständnis von Kinderschutz geschaffen, das für alle verbindlich ist. Es gibt uns Orientierung und Handlungssicherheit, um im Notfall bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Unser Auftrag bezieht sich dabei auf unterschiedliche Gefährdungsformen, die im familiären/ außerfamiliären Umfeld sowie innerhalb unserer Einrichtung geschehen könnten. Unser Ziel ist es, überlegt und strukturiert zu handeln, um professionell Hilfe anbieten zu können.

Dabei ist uns folgende Haltung des Personals wichtig:

- ein Bewusstsein der pädagogischen Fachkräfte, den Schutzauftrag gegenüber Kindern jederzeit zu gewährleisten
- Aufmerksamkeit und Wachsamkeit gegenüber den Bedürfnissen, Ängsten und Nöten der Kinder
- Achtung der Grenzen jedes einzelnen Kindes und Unterstützung dabei, diese Grenzen zu zeigen und zu formulieren

Im Rahmen unseres Schutzkonzeptes werden unsere Fachkräfte hinsichtlich einer möglichen Gefährdung des Kindeswohls sensibilisiert und regelmäßig geschult. Gemäß der gemeinsamen Vereinbarung nach §8a SGB VIII mit den Jugendämtern des Ennepe-Ruhr-Kreises und der Arbeiterwohlfahrt Ennepe-Ruhr verpflichten wir uns, das Verfahren bei einem bestehenden Verdacht auf Kindeswohlgefährdung einzuhalten.

#### **1.2.4 GENDER**

Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit spielen im täglichen Handeln der Kinder, Eltern und der pädagogischen Fachkräfte eine wichtige Rolle.

Damit Mädchen und Jungen eine eigene Geschlechtsidentität entwickeln können, sollen sie nicht durch stereotype Sichtweisen und Zuschreibungen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt werden. Gender Mainstreaming heißt für uns, geschlechtsbezogene Fragen und die Gleichstellung von Frauen und Männern nicht als Spezialthema zu betrachten, sondern in der gesamten Breite des Alltagshandelns zu berücksichtigen. Dabei wird Diversität als Bereicherung wahrgenommen. So kann jedes Kind die eigene Persönlichkeit frei entfalten.

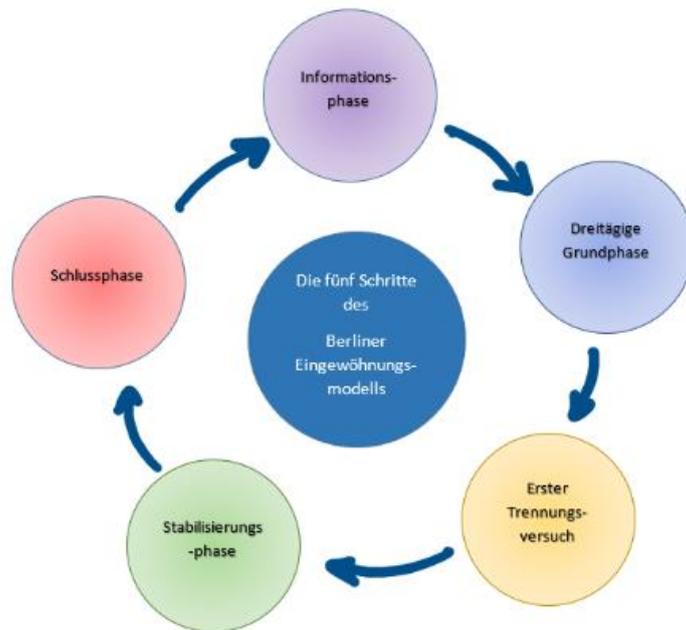
#### **1.2.5 RESILIENZ**

Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen, lernen mit Kritik umzugehen, ihre eigenen Stärken und Schwächen gut einschätzen können und ein stabiles Selbstwertgefühl entwickeln.

Im Alltag werden die Kinder von uns unterstützt, ihre Probleme und Konflikte selbständig zu lösen und Verantwortung zu übernehmen.

#### **1.2.6 ÜBERGANGSGESTALTUNG**

Wichtigste Voraussetzung für die Umsetzung der pädagogischen Arbeit, ist eine individuelle und sensibel gestaltete Eingewöhnung. Basis für den Ablauf ist das Berliner Eingewöhnungsmodell, welches sich in eine Grund-, Stabilisierungs- und Schlussphase gliedert. Das gegenseitige Kennenlernen, die gezielte Beratung und Unterstützung der Eltern sind wichtige Bausteine des Eingewöhnungsprozesses.



Die Eingewöhnungsphase gilt als abgeschlossen, wenn das Kind und die pädagogische Fachkraft eine vertrauensvolle Bindung aufgebaut haben. Der Zeitraum der Eingewöhnung richtet sich individuell nach jedem einzelnen Kind.

Beim Hausbesuch wird der erste Kontakt zum Kind und seiner Familie in der gewohnten Umgebung geknüpft, um Kindern und Eltern den Einstieg in die Eingewöhnung zu erleichtern. Individuelle Absprachen und Besonderheiten in der Entwicklung, wie zum Beispiel Allergien, Schlaf- und Essgewohnheiten sowie der Tagesablauf sind Inhalte eines Hausbesuches.

### Übergänge in die Ü 3 Gruppe

Wir schaffen innerhalb unserer Kindertageseinrichtung Übergangsnetze um den Kindern und allen Beteiligten den Wechsel von der Krippengruppe in die altersgemischte Gruppe zu erleichtern. Ein wichtiger Baustein um den Prozess positiv zu unterstützen, ist das Übergangsgespräch, an dem die ehemaligen und zukünftigen pädagogischen Fachkräfte, sowie die Eltern beteiligt sind.

In unserer Einrichtung nutzen wir gegenseitige Gruppenhospitationen, um sich der neuen Gruppe und ihren Strukturen anzunähern. Dabei werden die Kinder Anfangs von der vertrauten Fachkraft begleitet.

Ebenso können Kinder aus der Ü3 Gruppe eine Patenschaft für ein „neues“ Kind übernehmen und ihm bei der Eingewöhnung in die neuen Strukturen und Regelungen behilflich sein. Die Übergangszeit richtet sich individuell nach jedem einzelnen Kind und kann vorzeitig abgeschlossen sein oder aber auch über den 01.08 eines Kitajahres hinausgehen. Gegenseitige Gruppenbesuche, der einmal wöchentliche Morgenkreis, an dem die gesamte Kita teilnimmt, gemeinsame Aktionen und Feste u.a. helfen dabei sich als Gemeinschaft in der gesamten Kita zu verstehen und erleichtern auch den Übergang in eine neue Gruppe.

Auch Kindertageseinrichtung/Familienzentrum und Grundschule tragen eine gemeinsame Verantwortung für die Bildungsbiografie des Kindes. Kindertageseinrichtung/Familienzentrum, OGS und Schule gestalten für die Kinder einen fließenden Übergang zur Schule unter Einbeziehung der Eltern.

Vor der Entlassung der Kinder in die Schule, wird mit den Eltern und bestenfalls auch gemeinsam mit der Schule ein Übergangsgespräch geführt.

Alle schulpflichtigen Kinder werden von uns nach dem BISC (Bielefelder Screening) auf eine mögliche Lese- Rechtschreib-Schwäche getestet und bei Bedarf nach dem Würzburger HLL – Programm (Hören, Lauschen, Lernen) gefördert.

Zur Anmeldung in der Grundschule wird den Eltern die Bildungsdokumentation zur Verfügung gestellt.

Teil der Übergangsgestaltung können sein: Hospitationen, Tag der offenen Tür, Elterninformationsabende...

Einschulungsfragen werden immer ausgerichtet an den Bedürfnissen der Kinder und Familien. Die Begleitung von Kindern mit Förderbedarf erfordert ein daran angepasstes Verfahren, welches detailliert in unserem Inklusionspädagogischen Konzept dargelegt wird.

### 1.3 PÄDAGOGISCHER ANSATZ UND BILDUNGSBEREICHE

Unsere Arbeit basiert auf den Vorgaben der Bildungsvereinbarung NRW. Darüber hinaus orientieren wir uns an dem Situationsansatz nach Jürgen Zimmer. Bei diesem Ansatz bilden die Interessen und Bedürfnisse der Kinder sowie deren Partizipation im Alltag die Grundlage für das geplante und reflektierte Handeln der pädagogischen Fachkräfte. Diese sorgen für verlässliche Beziehungen und berücksichtigen aktiv das gesamte Lebensumfeld der Kinder. Die daraus entstandenen Themen werden dokumentiert.

Auf Grundlage der Bildungsgrundsätze NRW formulieren die zehn Bildungsbereiche die Basis unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Ziel der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit ist es, das Kind in der Entwicklung seiner Persönlichkeit individuell, ganzheitlich und ressourcenorientiert herauszufordern und zu fördern. Diese Förderung findet im emotionalen, kognitiven, sozialen und motorischen Bereich statt und wird als Einheit im alltäglichen Leben und Spiel gesehen als auch berücksichtigt. Die Bildungsgrundsätze laden uns ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Sie stehen mit ihrer Individualität, ihrer Heterogenität und ihrer Neugierde, die Welt zu entdecken und zu erforschen, im Mittelpunkt.



## **Bewegung**

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“ (Jean Piaget)

Sie ist ein Bedürfnis der Kinder und die Grundlage für körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Kinder bringen eine natürliche Bewegungsfreude und -fähigkeit mit.

Unser Innen- und Außenbereich ist so gestaltet, dass er den Kindern facettenreiche Bewegungsanreize für die grob- und feinmotorische Entwicklung bietet. Durch vielfältige Bewegungserfahrungen können wir z.B. das mathematische Grundverständnis und die Sprachentwicklung positiv unterstützen.

Zusätzlich zu den offenen Lernphasen gibt es regelmäßige altersspezifische Angebote und Impulse wie

- Spaziergänge
- Bewegungswochen
- AG's
- Wöchentliche Bewegungsstunden
- Bewegungsspiele im Morgenkreis
- Minisportabzeichen



## **Körper, Gesundheit und Ernährung**

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern. Jedes Kind braucht einen guten Start ins Leben.

Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen sowie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Entspannung und Aktivität eröffnen Kindern ein Feld von ganzheitlichen Erfahrungen und selbständigem Handeln. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit ermöglicht Kindern, ihre Wahrnehmungen und Gefühle auszudrücken.

Sexualerziehung ist ein wesentlicher Bestandteil des sozialen und alltäglichen Lernens.

Unter Sexualerziehung verstehen wir nicht nur reine Aufklärung und Informationsvermittlung. Wir befähigen Kinder, sich vor möglichen Grenzverletzungen schützen zu können. Aspekte der sexualpädagogischen Arbeit sind in unserem Sexualpädagogischen Konzept detailliert dargelegt.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu befähigen, für ihr eigenes Wohlergehen zu sorgen. Wir achten auf die Körperpflege der Kinder, wie Hände waschen, Zähne putzen und regelmäßiges Wickeln. Dabei ist eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern Voraussetzung.

Die Mahlzeiten sind Fixpunkte im Tagesablauf. Wir vermitteln eine altersgemäße „Esskultur“, wobei strukturierende Regeln und Freiräume in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Ein leckeres gesundes Essen, ein nett gedeckter Tisch und gemeinsame Gespräche lassen gemeinsame Mahlzeiten zu einem besonderen Ereignis werden.

Zur Unterstützung all dieser Themen nutzen wir Angebote oder Projekte wie:

- Kita mit Biss
- Arbeitskreis Zahngesundheit EN
- Hospitationen in der Zahnklinik und jährliche zahnärztliche Untersuchung
- Teddykrankenhaus
- Koch und Back AG
- Projekte zu Ernährung und Körper

### **Sprache und Kommunikation**

Sprache ist der „Schlüssel zur Welt“ und ermöglicht somit gleiche Bildungschancen für alle Kinder von Anfang an. Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt.

Wir vermitteln Sprache, indem wir Kindern aktiv zuhören und ihnen sprachliche Vorbilder sind. Dieser Vorbildfunktion sind wir uns bewusst und überprüfen daraufhin kritisch unseren eigenen Sprachgebrauch. Durch tägliche Angebote geben wir Kindern den Raum, Sprache zu erleben und zu erproben. Die alltägliche Mitsprache der Kinder wird bei uns gelebt. Dadurch stärken wir sie in ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer gesamten persönlichen Entwicklung. Durch Sprache können Kinder Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringen, Erlebnisse verarbeiten, Erfahrungen austauschen, Wünsche kundtun, Zusammenhänge verstehen und Handlungen planen.

Durch die alltagsintegrierte Sprachbildung und die damit verbundenen vielfältigen Anregungen erhalten Kinder die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erwerben, den Wortschatz zu erweitern und die Grammatik zu festigen. In allen Situationen liegt ein hohes Potential an sprachbildenden Ressourcen.

Wir bieten Sprachanlässe wie:

- Morgenkreise/ Gefühlskreise
- Rollenspiele
- Kamishibai
- Bewegungsangebote
- Bücherei
- Lesepaten
- unterstützende Kommunikation (Bildkarten, Sprachcomputer, ...)
- Kindersprechstunde

Die Wertschätzung der natürlichen Mehrsprachigkeit-vor allem in der Zusammenarbeit mit Eltern-ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachentwicklung. Im pädagogischen Alltag unterstützen und fördern wir Kinder, die mehrsprachig aufwachsen. Wir bieten Familien in unserer Kindertageseinrichtung/Familienzentrum gezielt Kinderbücher an, beraten sie in der Nutzung und stehen Eltern darüber hinaus mit fachlicher Kompetenz zur Seite.

Unsere Kindertageseinrichtungen/Familienzentren beobachten gemäß des § 13c KiBiz die sprachliche Entwicklung der Kinder. Die Umsetzung einer alltagsintegrierten Sprachbildung und Beobachtung erfordert eine hohe fachliche Kompetenz. Entsprechend sind unsere Fachkräfte geschult und zertifiziert. Unter anderem unterstützen folgende Projekte und Kooperationspartner je nach Bedarf unsere alltagsintegrierte Sprachbildung:

- Elternsprechstunden
- Language Route
- Bundesprogramm „Sprach-Kita“
- Praxen für Sprachtherapie/Logopädie
- Kinderbücherei
- Besuche der Stadtbücherei
- Lesepaten
- Ausleih-Tasche
- Sprachunterstützende Medien

### **Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

Kinder verschiedener sozialer und kultureller Herkunft besuchen unsere Einrichtung.

Das Kennenlernen, Akzeptieren und Tolerieren unterschiedlicher Kulturen und Lebenswirklichkeiten sowie deren Gleichwertigkeit unterstützen wir durch unsere pädagogische Arbeit. Unsere Kinder haben Gelegenheit, Wissen über die eigenen und auch fremden Kulturen zu sammeln -sowohl über Schrift, Sprache, Religion als auch über verschiedene Formen der Familien und des Zusammenlebens –und dies auch praktisch zu erleben. Vielfalt wird von uns als Bereicherung erlebt.

- Feste, Feiern verschiedener Nationalitäten kennenlernen und mitfeiern.
- mehrsprachige Bilderbücher
- gemeinsames Kochen
- Woche der Vielfalt
- Projekte

### **Musisch-ästhetische Bildung**

In den ersten Lebensjahren lernen Kinder aus dem, was sie über ihre eigenen Sinne erfahren. Das Kind erlebt Musik und Kunst als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität. Kinder lieben es, Spuren zu hinterlassen, sei es durch Malen und Zeichnen auf unterschiedlichen Materialien, durch Arbeiten mit Holz, durch Formen von Ton etc. So sammeln sie positive Erfahrungen hinsichtlich ihrer Selbstwirksamkeit und vollziehen einen Entwicklungs-und Erfahrungsprozess.

Die musisch-ästhetische Bildung ermöglicht vielfältige Sinneserfahrungen und Ausdrucksformen.

Dazu zählen das freie Spiel, jede Form des Gestaltens, Musik und Singen, Tanz und Bewegung sowie Rollenspiele.

- Kunst- Musik-Theaterprojekte
- Teilnahme an Angeboten des Märkischen Museums
- AG´s
- Morgenkreise
- Zusätzliches Angebot der Musikschule Witten in der Kita

### **Rituale und ethische Bildung**

Auf Grundlage des AWO Leitbildes begleiten wir Kinder in ihrem Entwicklungsprozess, unabhängig von Religion, Staatsangehörigkeit oder kultureller Identität. Wir unterstützen die Kinder, für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen und für ihr eigenes Handeln einzustehen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, Konflikte und unterschiedliche Meinungen nach demokratischen Regeln auszutragen. Wir verschaffen uns Wissen über kulturelle und ethnische Unterschiede, bilden uns fort und unterstützen die Familien.

Traditionen und Rituale werden bei uns gepflegt und Werte gelebt.

- Gemeinsame Feste und Feiern

- Philosophieren mit Kindern
- Gemeinsame Aktionen und Feste mit dem Quartiersbüro
- Beteiligung der Kinder an Problemlösungen und Planungen

### **Mathematische Bildung**

Die Welt steckt voller Mathematik.

Grundlagen für mathematisches Denken werden entwickelt, wenn Kinder die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, aber auch mit Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen machen. Diese Grundkenntnisse erfahren die Kinder im Alltagsgeschehen und erwerben diese zunächst über vielfältige Sinnes- bzw. Körpererfahrungen. Dazu zählt z.B. das Bauen eines Turmes aus wenigen oder vielen Bauklötzen oder das Umschütten von Flüssigkeiten in verschiedene Behälter.

Die Erfahrungen werden im Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen versprachlicht.

Wir unterstützen die Kinder beim Erkunden von Ordnungsstrukturen, Regelmäßigkeiten und Mustern, bestimmten Reihenfolgen, Wiederholungen und Dimensionen von Zeit.

Daraus können allmählich Gesetzmäßigkeiten abgeleitet werden. Kinder machen sich mit Formen, Mengen, Gewichten und Zahlen vertraut, setzen sich damit auseinander und experimentieren, um ihre mathematischen Kenntnisse kontinuierlich zu erweitern.

- Haus der kleinen Forscher- Experimente
- Projekte- Angebote



### **Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Kinder zeigen von Anfang an großes Interesse an Phänomenen, die naturwissenschaftliche Themen berühren. Sie erschließen sich spielerisch und mit allen Sinnen Zusammenhänge und machen sich so ein Bild von der Welt. Wir unterstützen Kinder in ihrer Experimentierfreude, indem wir ihnen unterschiedliche und ausreichende Materialien zur Verfügung stellen.

Kinder lernen Naturerscheinungen (z.B. Wetter, Jahreszeiten) und deren Auswirkungen kennen und machen Erfahrungen mit den Naturelementen (Wasser, Erde, Feuer, Luft). Auch technische Phänomene wie beispielsweise Magnetismus, Elektrizität können im Alltag und in speziellen Angeboten spielerisch kennengelernt werden.

- Haus der kleinen Forscher -Experimente
- Spaziergänge zum Erfreuen und Staunen
- Bereitstellung von Materialien zur selbstständigen Erforschung wie Lupenläser- Mikroskop
- Beobachtung des Wetters- Thermometer, Regenmessstation

## Ökologische Bildung

Unter dem Blickwinkel des nachhaltigen Handelns achten wir gemeinsam mit den Kindern auf einen sorgsamen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen.

Wir verwenden Bastelmaterialien sparsam, vermitteln den Kindern, dass Wasser, Strom und Wärme nicht unendlich vorhanden sind und sorgsam verwendet werden müssen. Auch wenn die Kinder von sich aus gegenüber der Natur positiv eingestellt und aufgeschlossen sind, erleben sie mitunter auch, dass diese manchmal gefährlich und bedrohlich sein kann. Dies greifen wir in unserer pädagogischen Arbeit auf und geben altersentsprechende Antworten.

Ebenso achten wir auf einen sorgsamen Umgang mit Nahrungsmitteln. Kinder erfahren ökologische Grundlagen z.B. bei der Haltung eines Tieres, beim Pflegen der Natur (Bäume, Hochbeete, Gärtchen, Pflanzen etc.) Dieser positive Bezug zur Natur hilft Kindern, Maßnahmen zum Umwelt- und Tierschutz zu verstehen und umzusetzen.

- Mülltrennung mit den Kindern
- Angebote zu Themen wie Anbau und Transport von Nahrungsmitteln oder Kleidung
- Müllsammelaktionen in der Kita Umgebung
- Klimaprojekte
- Gemeinsame Kochaktionen, Monatsfrühstück, Kita mit Biss
- Ausflüge in den Wald, Zoo, Bauernhof,...
- Anlegen und Pflege von Pflanzen z.B. im Hochbeet



## Medien

Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf. Hierbei sind sowohl die neuen Medien wie Internet, Computer, Tablet, Handy, Fotoapparat und -kamera etc. zu verstehen als auch die Traditionellen wie Zeitungen, CD- Player, Fernseher und Bücher. Einige Medien stehen den Kindern zur selbstständigen Nutzung zur Verfügung wie z.B. Bücher, Toni Box, Erzählstift. Die Kinder nutzen sie um sich auszuruhen und Entspannungsmusik oder eine Geschichte zu hören, um miteinander ins Gespräch zu kommen oder sich mit einem Thema zu beschäftigen.

Durch einen gleichberechtigten, vielseitigen Zugang zu digitalen Medien und deren kreative und altersangemessene Nutzung erfahren Kinder in unserer Einrichtung, dass Medien nicht nur zur Unterhaltung und Entspannung genutzt werden können. Denn Medien sind mehr als nur Spiel- und Arbeitsgerät, sie sind Informations-, Ausdrucks- und Gestaltungsmittel.

Die pädagogischen Fachkräfte zeigen eine interessierte, offene Haltung zur medialen Welt der Kinder und schaffen adäquate Erfahrungsräume und Verarbeitungsmöglichkeiten im pädagogischen Kita-Alltag. Sie setzen Impulse in Form von Gesprächen, Spielen, Projekten und kreativen Aufgaben mit digitalen Medien. Der begleitete und angeleitete Einsatz von Mikrofon, Tablet, PC, Fotoapparat und Kameras vermittelt Kindern einen sinnvollen, kritischen und selbstbestimmten Umgang. Kinder lernen auf diesem Weg nicht den Medienkonsum, sondern vor allem Medien als Ausdrucks-, Gestaltungs-, Kommunikations- und Reflexionsmittel zu nutzen. So fotografieren Kinder z.B. ihre beliebten Spielorte oder die Orte die sie verändern möchten. Bei der Beschäftigung mit einem bestimmten Thema, wird auch das Internet zur Recherche genutzt. Kurzaufnahme Geräte wie Sprachbuzzer oder Sprachklammern werden z.B. für das Beschwerdesystem genutzt oder die Kinder besprechen diese mit dem aktuellen Mittagsmenü.

## **2. UNSERE EINRICHTUNG**

### **2.1 SOZIALRAUM**

Der Stadtteil Witten-Heven hat ca. 11.680 Einwohner und verfügt über Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf und ein funktional selbständiges Zentrum. Kulturelle Angebote, als auch ärztliche Versorgung stehen zur Verfügung. Mehrere Grundschulen sowie unterschiedliche Kindertageseinrichtungen sind im Stadtteil verteilt. Witten zeichnet sich durch seine bunte kulturelle Vielfalt und unterschiedliche Sozialstrukturen aus. Wir arbeiten mit dem Jugendamt, Gesundheitsamt, Erziehungsberatungsstellen sowie Frühförderstellen und anderen Therapeuten zusammen, um die Familien individuell zu unterstützen. Ebenfalls befindet sich das Quartiersbüro in unmittelbarer Nähe, durch das eine Vernetzung verschiedener Akteure im Stadtteil gefördert wird. Die Einrichtung ist zentrumsnah und von mehreren Wohngebieten umgeben. Durch die gute Anbindung zum Nahverkehrsnetz sind wir für Eltern mit und ohne PKW gut zu erreichen. Unsere örtliche, soziale Infrastruktur ist uns bekannt, sodass wir bei Anfragen entsprechende Informationen weitergeben können.

### **2.2 UNSER SCHWERPUNKT**

Nach der Analyse unseres Umfeldes haben wir uns für den **Schwerpunkt:** Sprache, Bewegung sowie Partizipation und demokratische Bildung entschieden. (siehe Bildungsbereiche und Kitaverfassung)

Als Sprach-KITA besteht die Aufgabe der Kindertageseinrichtung in besonderer Weise darin:

- alltagsintegrierte sprachliche Bildung anzuwenden
- Inklusive Pädagogik zu leben
- Zusammenarbeit mit Familien zu stärken
- Regelmäßige Teamfortbildungen

Mit dem Schwerpunkt Bewegung verbinden wir besonders:

- dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder im Alltag Raum und Gelegenheiten zu bieten
- besondere und herausfordernde Bewegungsanlässe zu schaffen
- andere Bildungsbereiche mit Bewegung zu verbinden

Partizipation bedeutet für uns:

- den Kindern möglichst viele Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen
- demokratische Strukturen erleben und gestalten
- das Leben in der Kitagemeinschaft aktiv mitzugestalten
- die Kinderrechte zu achten und den Kindern zu vermitteln

- Verhalten, Abläufe, Regeln... regelmäßig zu reflektieren und gemeinsame Lösungsstrategien zu entwickeln

## **2.3 UNSERE KINDERTAGESEINRICHTUNG/FAMILIENZENTRUM**

Im AWO Kindertageseinrichtung Neddenbur werden insgesamt 65 Kinder betreut.

Die Gruppen setzen sich wie folgt zusammen:

Wir betreuen täglich 65 Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis 6 Jahren.

Die Kinder sind in 2 Krippen Gruppen( 0,4-3 Jahre), einer Gruppe im Alter von 2-6 Jahren und einer Gruppe im Alter von 3-6 Jahren aufgeteilt und werden von 16 Mitarbeiter\*innen betreut.

Die beiden Gruppen für die älteren Kinder arbeiten im teiloffenen Konzept zusammen.

### **2.3.1 ÖFFNUNGSZEITEN**

Öffnungszeiten/ Betreuungszeiten

Unsere Einrichtung hat täglich von: 7:00 bis 17:00 Uhr geöffnet

Betreuungszeiten: 35 Stunden 7:00 – 14:00 Uhr

45 Stunden 7:00 – 16:00 Uhr oder 8:00 – 17:00 Uhr

Teamkonferenzen

An jedem ersten Mittwoch im Monat schließt die Einrichtung um 15 Uhr für die Teamkonferenz.

### **2.3.2 RÄUMLICHKEITEN**

Unsere Einrichtung verfügt über ein großzügiges Raumangebot. Neben den lichtdurchfluteten Gruppenräumen, mit jeweils zwei Nebenräumen, und altersentsprechenden Sanitärbereichen stehen uns eine Kitabücherei, sowie eine Mehrzweckhalle zur Verfügung. Anhand der regelmäßigen Durchführung einer Situationsanalyse, werden die Nutzung der Räumlichkeiten und Spielmaterialien regelmäßig überprüft und gegebenenfalls verändert. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Raumgestaltung und der Beschaffung neuer Spielmaterialien.



### 2.3.3 AUßENGELÄNDE

Unser Außengelände lädt durch zahlreiche Sandkästen, eine Nestschaukel sowie Klettertürme alle Altersgruppen zum Spielen ein. Es wird durch alten Baumbestand umrandet. Großzügig gepflasterte Flächen bieten den Kindern die Möglichkeit unsere vielfältigen Außenfahrzeuge zu nutzen. Zwei Obstbäume sowie die regelmäßige Pflanzung von Blumen, Beeren- und Gemüsepflanzen, geben den Kindern die Möglichkeit zur Beobachtung und Erkundung mit allen Sinnen.



### 2.3.4 TAGESABLAUF

Wir schaffen für das Kind eine verlässliche, vorhersehbare Tagesstruktur, um ein Gefühl von Sicherheit und Schutz zu fördern.

Interessante und wissenswerte Themen für Kinder beziehen wir in unseren Tagesablauf situativ mit ein.

Ab 7:00 Uhr begrüßen die Mitarbeiter des Frühdienstes die Kinder.

In der Dino oder Piraten Gruppe werden die 2-6 jährigen aus den beiden Gruppen empfangen.

In der Gruppe der Krabbelmäuse oder Krabbelkäfer warten die Fachkräfte aus der Krippe auf die ankommenden Kinder. Die Kinder können sich an den morgendlichen hauswirtschaftlichen Vorbereitungen beteiligen, sich direkt in die offene Lernphase einfinden oder erst einmal zum Wachwerden ein kuscheliges Plätzchen aufsuchen. Um ca. 8 Uhr gehen die Krippenkinder mit den Mitarbeitern in ihre Gruppe. Die Kinder der Gruppenform I und II können die zu diesem Zeitpunkt schon geöffneten Funktions-Themenräume nutzen. Diese Räume wurden gemeinsam mit den Kindern beschlossen und eingerichtet. Wie diese genutzt werden und welche Regeln gelten, wurde mit den Kindern erarbeitet und wird regelmäßig besprochen und reflektiert. Das Kind gestaltet je nach physischer Verfassung sein Spiel und kann aktiv oder passiv am Spielgeschehen teilnehmen.

Durch die Aufteilungen der Gruppen und Nebenräume werden verschiedene Spiel- und Ruhezeiten ermöglicht.

Verschiedene Spielmaterialien bieten den Kindern vielfältige Anreize. Dabei begleiten und unterstützen die Mitarbeiter die Kinder, indem sie ihre Spielbedürfnisse ernst nehmen und die Eigeninitiative stärken. Bis 9:00 Uhr können die Kinder in ihre Gruppe gebracht werden. Hier haben die Eltern die Möglichkeit in Tür- und Angelgesprächen sich mit dem pädagogischen Personal auszutauschen. Besonders bei den Krippenkindern ist der Austausch über das Schlaf- und Essverhalten sowie über die Befindlichkeit des Kindes wichtig. Das erleichtert den Mitarbeitern die Deutung von Signalen der Erschöpfung, Überforderung und Müdigkeit und den Umgang damit. Unsere Planung ermöglicht es, dass Kleinstkinder ihrem individuellen Rhythmus entsprechend zu unterschiedlichen Zeiten essen,

spielen, schlafen oder Aktivitäten nachgehen können. Gegen 9:15 Uhr finden sich alle Kinder in ihrer Gruppe zum ritualisierten Morgenkreis ein. Dort werden die aktuellen Themen und die Gestaltung des Tages durch Gespräche, Lieder, Finger/Gruppenspiele erarbeitet. Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich der Gruppe mitzuteilen und über Bedürfnisse, Ereignisse und Wünsche zu sprechen. Jeden Montag findet der Morgenkreis mit allen Gruppen in der Mehrzweckhalle statt. Dadurch wird das gemeinsame Miteinander gefördert und besonders den Krippenkindern ein familiäres Umfeld geboten in dem ihnen jedes Gesicht vertraut ist. Danach finden sich die Krippen Kinder in ihren Gruppen zum gemeinsamen Frühstück ein. Die Kinder der Piraten und Dino Gruppe frühstücken im Frühstücksraum und können bis 10 Uhr selbst entscheiden, wann und mit wem sie dort gemeinsam essen. Das von zu Hause mitgebrachte Frühstück wird täglich durch Obst und Gemüse ergänzt. Einmal in der Woche bereiten die Kinder mit den Mitarbeitern ihr Frühstück selbst zu. Dieses haben sie vorher anhand verschiedener Auswahlverfahren selbst ausgewählt. Das gemeinsame Frühstück bietet den Kindern die Möglichkeit untereinander und mit dem pädagogischen Personal ins Gespräch zu kommen. Dort werden Spielpartner gesucht, Pläne für den weiteren Tagesverlauf gemacht, Absprachen getroffen und über Erlebnisse berichtet.

Regelmäßige wiederkehrende Angebote wie z.B. Bewegungstage, Kreativtage etc. werden in den Tagesablauf integriert. In diesem führen die Mitarbeiter in geschlossenen Lernphasen Angebote sowie Förderangebote, die sich durch gezielte Beobachtungen und Planungen mit den Kindern ergeben durch. Das Fördert das Kind ganzheitlich und knüpft an seine individuellen Interessen und Bedürfnisse an. So initiieren die Mitarbeiter ausgewogene Aktivitäten und setzen Impulse die sowohl entspannend wirken als auch zur Bewegung anregen. Bilderbuchbetrachtungen, Erzählkreise, Bewegung- und Bastelaktionen sowie Projekte und Experimente werden zur spielerischen Förderung genutzt. Unsere externen Angebote der Musikschule sind ebenfalls in den Tagesablauf integriert und werden für Kinder von 2-6 Jahren angeboten. Die von den Kindern in der Piraten und Dino Gruppe ausgesuchten Funktionsräume, können von ihnen nach Bedarf z.B. Bewegung, Konstruktion oder Rollenspiel genutzt werden.



Die Mitarbeiter\*innen wechseln wöchentlich die Funktionsräume um die Kinder möglichst in vielen verschiedenen Situationen begleiten und einschätzen zu können. In den Funktionsräumen findet von den Kindern das freie individuelle Spiel wie auch Angebote innerhalb der geschlossenen Lernphase statt. Die ritualisierten Abläufe verhelfen den Kindern zur Eigenständigkeit, indem sie sich z. B zur Mittagsruhe selbstständig ausziehen oder das Tischdecken übernehmen. Diese Abläufe werden als Lernsituationen genutzt, sie lernen Handlungen selbständig zu planen, durchzuführen und Verantwortung zu übernehmen. Bei Kindern mit Einschränkungen und den U3 Kindern setzen wir Materialien wie z. B Piktogramme und Bildtafeln ein, die die Kinder bei der Bewältigung von Alltagsroutinen unterstützen. Das Spiel im Freien besitzt stets eine wichtige Ausgleichfunktion für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Dazu nutzen wir unser Außengelände und unternehmen Exkursionen in die nahegelegene Umgebung. Die Kinder führen regelmäßig die Einkäufe für das gemeinsame Frühstück durch, besuchen Spielplätze, die Wittener Innenstadt und die Stadtbibliothek Witten. Regelmäßige

Ausflüge mit oder ohne Eltern z. B zum Hohenstein, Beachhalle oder in Zoos finden über das Jahr verteilt statt. Die Kinder sind an der Planung immer aktiv beteiligt z. B durch die Kindersprechstunde, den Kinderrat. Besonders wichtig ist uns die Unterstützung der Sprachentwicklung. Unser gesamtes Team hat sich zu diesem Thema fortgebildet und erweitert sein Wissen regelmäßig.

Es werden alle Alltagssituationen als Sprachanlass genutzt. Zusätzlich wird gezielt an der Wortschatzerweiterung sowie der Grammatik oder der Sprachfreude gearbeitet. Gezielte Sprachangebote werden in Kleingruppen oder Eins zu Eins Situationen in unserem „Schneckenklub“ durchgeführt. Die Schnecke „Rosa“ (Handpuppe) ermutigt in die Kinder spielerisch dabei.

Das letzte Kitajahr soll etwas Besonderes sein, so suchen sich die Vorschulkinder einen gemeinsamen Namen aus und planen Ausflüge, Besichtigungen und erarbeiten Themen, die sie interessieren. Die regelmäßige Förderung der Vorschulkinder ist in den Tagesablauf eingebunden.

Um 11:30 Uhr in den Krippengruppen und um 12 Uhr bei den Dinos und Piraten, wird das gemeinsame Mittagessen eingenommen. Anschließend gehen die einzelnen Gruppen für die tägliche Hygiene, wie das Zähneputzen, Händewaschen und das Wickeln in unsere Kindgerecht gestalteten Waschräume.

Nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder, haben sie die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen. Unsere Schlafräume bieten in den Krippengruppen jedem Kind ein eigenes Bett.

Die älteren Kinder nutzen den Nebenraum zum Ausruhen. Kinder die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, können bei Entspannungsmusik, Geschichten und Fantasiereisen zur Ruhe kommen.

Kinder mit einer Betreuungszeit von 35 Stunden müssen bis 14 Uhr abgeholt werden. Für die verbleibenden Kinder bieten wir nach der Ruhephase einen Nachmittagssnack an.

Ebenso wie im Vormittagsbereich finden von 15:00-17:00 Uhr AG`s, musikalische Frühförderung, Turnen und eine wöchentlich wechselnde Aktion statt.

Die Struktur des Tages ermöglicht den Kindern, sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben sowie sich die eigene Individualität zu bewahren.

Durch die unterschiedlichen Betreuungs- und Öffnungszeiten der Einrichtung arbeiten die pädagogischen Fachkräfte zeitversetzt nach einem Dienstplan.

### **3. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN**

Die Fachkräfte unserer Einrichtung arbeiten mit den Eltern bei der Förderung der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen.

Die Voraussetzung ist, dass die Familienformen, Lebenssituationen und Perspektiven sämtlicher Eltern gesehen und wertfrei betrachtet werden.

In der Zusammenarbeit wird eine wertschätzende Kommunikation, die eine sachliche und fachliche Auseinandersetzung anstrebt, verfolgt. Zielsetzung ist es, die Familien zu unterstützen und das Wohl des Kindes in der Einrichtung sicherzustellen.

Wir schaffen für Eltern Zeit und Raum für Begegnung und Gespräche.

Grundvoraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine transparente Darstellung unserer inhaltlichen pädagogischen Arbeit.

Hierzu nutzen wir einen Wochenrückblick, das Kita Padlet, Tür und Angelgespräche, Elterncafe, Pressearbeit...

Alle Eltern der Einrichtung bilden die Elternversammlung. Diese wird mindestens einmal im Kindergartenjahr einberufen, um den Elternbeirat zu benennen. In der Elternversammlung informiert der Träger über die personelle Besetzung und stellt pädagogische Themen oder Schwerpunkte vor. Kostenpflichtige Angebote bedürfen einer Zustimmung der Eltern.



### **Elternbeirat**

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger und der Einrichtung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderungen in der Einrichtung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen.

Der Elternbeirat ist vom Träger und der Leitung rechtzeitig und umfassend über wesentliche Entscheidungen in Bezug auf die Einrichtung zu informieren.

### **Rat der Kindertageseinrichtung**

Gemeinsam mit dem Träger und den pädagogischen Fachkräften bildet der Elternbeirat den Rat der Kindertageseinrichtung.

Hier beraten die Mitglieder Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit. Weiterhin beraten sie über die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung und vereinbaren Kriterien für die Aufnahme von Kindern in der Einrichtung.

### **Jugendamtseleternbeirat**

Auf kommunaler Ebene können sich die Elternbeiräte der Tageseinrichtungen für Kinder zu einer Versammlung der Elternbeiräte zusammenschließen und ihre Interessen gegenüber den Trägern der Jugendhilfe vertreten. Die Versammlung der Elternbeiräte wählt den Jugendamtseleternbeirat.

### **Elternbefragungen**

Die Zufriedenheit der Eltern ist uns wichtig.

Deshalb führen wir regelmäßig Befragungen durch, um unser Angebot dem aktuellen Bedarf anzupassen und unsere Qualität kontinuierlich zu verbessern.

Die Elternbefragung ist ein Teil unseres Beschwerdemanagements.

### **Elterngespräche**

„Tür- und Angelgespräche“ bieten Eltern die Möglichkeit, sich mit den pädagogischen Fachkräften auszutauschen.

Terminierte Gespräche geben einen Raum für Beratung, Anregungen, Beschwerden, Informationen zur Entwicklung des Kindes oder zu veränderten Lebenssituationen der Familie.

Mindestens einmal jährlich wird mit den Eltern ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes geführt.

## Hospitationen

Interessierte Eltern können nach Absprache einen Tagesablauf miterleben, um so einen Einblick in die tägliche Arbeit unserer Einrichtung und die Lebenswelt ihrer Kinder außerhalb der Familie zu gewinnen.

## Elternabende und -nachmittage

Elternabende und -nachmittage werden zu unterschiedlichen Themen angeboten. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Die Anregungen aus den Elternfragebögen und den Elterngremien fließen in die Themenauswahl und Gestaltung ein.

## Zusätzliche Angebote

Bei individuellen Unterstützungsbedarfen arbeiten wir mit unterschiedlichen Institutionen zusammen und halten ein niederschwelliges Angebot der Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien bereit.

- Unterschiedliche Institutionen bieten in unserer Einrichtung Infoveranstaltungen, Einzelberatungen, Vermittlungen etc. an.

## Kooperationspartner unserer Einrichtung sind:



Stand: 14.06.2022

#### **4. QUALITÄTSSICHERUNG**

Die AWO als Träger mit den Familienzentren/ Kindertageseinrichtungen verstehen sich als lernende Bildungseinrichtungen, die ihre Qualität fortlaufend und systematisch weiterentwickeln. Sie sind nach der aktuellen ISO Norm sowie auch nach den gültigen AWO Qualitätskriterien zertifiziert.

Als Bildungseinrichtung sind wir gefordert, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und zu evaluieren. Durch transparente Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten ermöglichen wir einen genaueren Blick auf unsere Einrichtung, schaffen Verfahrensanweisungen und überprüfen und reflektieren diese regelmäßig.

Diese Anforderung erreichen wir durch:

- kontinuierliche Weiterentwicklung der Konzeption
- Regelmäßige Befragungen der Eltern, Kinder, pädagogischen Fachkräfte und Kooperationspartner\*innen
- Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen
- Entwicklungsgespräche mit Eltern
- Beschwerdemanagement
- Verfahrensordnung zum Kinderschutz § 8 und §45
- Monatliche Teamkonferenzen sowie jährliche Team-Tage
- Regelmäßige Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Fort- und Weiterbildungen
- Teilnahme an Arbeitskreisen und Qualitätszirkeln
- Einhaltung unserer Qualitätsstandards und Sicherung und Überprüfung der Verfahrensanweisungen in den Kindertageseinrichtungen
- Interne sowie externe Audits
- Kollegiale Beratung

#### **5. DOKUMENTATION**

Beobachtung und Dokumentation der Bildungsbiographie der Kinder ist der gesetzliche Auftrag jeder Kindertagesstätte gemäß des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und bildet darüber hinaus eine wichtige Grundlage für die Ausrichtung der pädagogischen Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen/Familienzentren.

Wichtige Prozesse für eine gute pädagogische Arbeit ist die regelmäßige Beobachtung sowie die Dokumentation. Wir nehmen die individuellen Stärken, Interessen, Fortschritte und Bedürfnisse des einzelnen Kindes wahr, leiten daraus unser pädagogisches Handeln ab und achten darauf, dass alle Kinder Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung erfahren.

Der zu Dokumentationsprozessen geführte Portfolio-Ordner bildet die Lernfortschritte und die Entwicklung des Kindes ab. Eltern können sich, mit Zustimmung des Kindes, den Portfolio-Ordner anschauen und die Entwicklungsfortschritte des Kindes verfolgen. Dokumentiert werden die Entwicklungsschritte des Kindes mit Fotos und Lerngeschichten.

Alle Beobachtungen bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern und zeichnen eine ganzheitliche Einschätzung der kindlichen Kompetenzen und Entwicklungsschritte ab.

Zur gezielten Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder in allen Altersstufen verwenden wir BASIK und Motorik plus.

Alle schulpflichtigen Kinder werden von uns, nach dem BISC (Bielefelder Screening) auf eine mögliche Lese- Rechtschreib-Schwäche getestet und bei Bedarf nach dem Würzburger HLL-Programm (Hören-Lauschen-Lernen) gefördert.